

König Baumwolle und seine Untertanen in USA

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **13 (1937)**

Heft 4

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-751577>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Früh nimmt die Baumwolle die Menschen in ihren Dienst: 70-75% aller Kinder in den Baumwollstaaten arbeiten, wie diese beiden Negerbuben, in den Feldern, - sie sind, so heißt es in einem alten Negerlied, «zum Baumwollpflücken geboren.»
Dès leur jeune âge, le 70-75% des enfants travaillent dans les plantations. Ils sont vraiment comme le dit une vieille romance nègre «Nés pour cueillir le coton».

König Baumwolle...

Kraft und Schwäche des amerikanischen Südens

Von Dr. Annemarie Clark

Die zehn Südstaaten der USA., die sich von Nord- und Süd-Karolina bis ins westliche Texas erstrecken und eines der wichtigsten Produkte Amerikas und der ganzen Welt hervorbringen, bilden die als «Baumwollgürtel» bekannte Region, deren historisches Plantagensystem, deren ökonomische und soziale Bedingungen und gesamte Kultur einem einzigen Gesetz seit dreihundert Jahren unterworfen ist — dem Gesetz des «Königs Baumwolle». Baumwollstoffe im Wert von sechs Billionen Dollar werden jährlich auf den Webstühlen aller Länder produziert, und allein in den Baumwollstaaten Amerikas hängt die Existenz von mehr als zwanzig Millionen Menschen ab von Anbau und Ernte, Nachfrage und Börsenpreisen der Baumwolle.

Der fruchtbare Boden und das tropische Klima jener Staaten eignen sich für den Anbau im großen — Zucker, Tabak und Reis wurden früh von der Baumwolle verdrängt, die ein Exportartikel war und Bargeld einbrachte. Das System der Plantage entwickelte sich, aufgebaut auf zwei Faktoren: dem Kapital des Bodenherrn und der Arbeit importierter Negerklaven. Der Süden wurde eine «one-crop-region», ein landwirtschaftliches «Ein-Ernte-Gebiet», und ist es bis heute geblieben. Aber seitdem vor 70 Jahren die Pflanzer im amerikanischen Bürgerkrieg unterlagen und die Sklaverei abgeschafft wurde, hat dieses Plantagensystem, das dem Süden einstmaligen blühenden Reichtum einbrachte, sich mehr und mehr in eine Tyrannei verwandelt, der weder die Pflanzer und Plantagenbesitzer, noch die Masse der schwarzen und weißen Pächter und Arbeiter entrinnen können. — Die Baumwolle trägt jährlich eine Billion Dollar zum



Wenn vom «Baumwollgürtel» und den sozialen Mißständen unter den sharecroppers die Rede ist, hört man oft das Argument: jene Leute, ob Neger oder Weiße, seien so degeneriert, geistig und moralisch minderbegabt, daß es vergebliche Mühe wäre, ihnen bessere Lebensbedingungen zu bieten... aber das kluge Gesicht und wohlgeformte Köpfchen dieses frühreifen, schlecht ernährten Knaben, des Sohnes eines sharecroppers, gehört gewiß nicht einer «minderwertigen Rasse» an, — und mit ihm warten Hunderttausende von jungen Schicksalsgenossen, daß das Gewissen der amerikanischen Öffentlichkeit sich ihrer erinnere und ihnen eine bessere Zukunft biete.

On entend souvent dire aux Etats-Unis «Quand un homme, un blanc ou un nègre, est aussi dégénéré physiquement et moralement que le sont les «sharecroppers», il est inutile de s'attendrir sur son sort et de chercher à améliorer son existence». Le visage intelligent de ce jeune garçon ne semble pas celui d'un «être inférieur». Il n'est pas le seul de son espèce, des centaines de milliers d'humains attendent du gouvernement américain plus de sens social, le droit à une meilleure destinée.



Die Erntearbeiter vorbei, und die Pflücker sind über-...
Morgens sechs Uhr die sharecroppers warten auf das Lärm der...
Six heures du matin. Les «sharecroppers» attendent le signal...
de la cloche qui les appelle au travail. Ils portent autour de...
la taille les grands sacs en toile remplis de coton.

Le temps de la récolte est...
Morgens sechs Uhr die sharecroppers warten auf das Lärm der...
Six heures du matin. Les «sharecroppers» attendent le signal...
de la cloche qui les appelle au travail. Ils portent autour de...
la taille les grands sacs en toile remplis de coton.

Reichtum der Welt bei, aber die Minder, Frauen und Kinder, die sie anpflanzen und ernten, leben in infanter Armut. Es gibt keine Sklaverei mehr, aber das Pflücker-System, das nach dem Bürgerkrieg erfunden wurde, kommt praktischer Sklaverei gleich und bildet eines der düstersten Kapitel des amerikanischen Lebens. Als damals vor 70 Jahren die geduldenen Pflanzbesitzer auf ihre Plantagen zurückkehrten, fanden sie veränderte Felder vor — und Negerknechte, welche durch die Proklamations-Linien als frei erklärt waren, die aber mit ihrer Freiheit nichts anfangen konnten. Und die Baumwollweber sind da, müde, geizig und gefühllos, gereizt und verkauft werden; unter dem Druck dieser Forderungen schlossen denn auch Pflanzbesitzer und ehemalige Sklaven einen Kontrakt, demzufolge der Pflanzbesitzer Land und Kapital, Behandlung, Werkzeug und Markt liefert, der betriebe Sklave als Gegenleistung seine Arbeit abgibt und die Ernte zwischen beiden Parteien geteilt werden sollte. Das ist der Anfang des heutigen sharecropper- (Erntevorgabe)-Systems, welches zur völligen Verwischung und Abhängigkeit von Millionen von Menschen geführt hat. Es begann damit, daß die Neger und braunroten-weißes Weisse, die vom Bodensatz im Südk Land gepflügt oder ihm ihre Arbeit vermietet hatten, bis zum Verkauf der Ernte leben mußten und auf den Kredit der Bodensatz angewiesen waren. Der Pflanzbesitzer für die Hälfte der Ernte, den er ihm in seinem Laden für Lebensmittel gewährte, das Bargeld, das er ihm vorerhielt — alles gegen einen phantastischen Zinsfuß von mindestens 20% — wurde bei der Ernteteilung vertrieben, und meistens blieb dem Pflücker oder Arbeiter nichts von seinem Anteil übrig. Und hat heute arbeitet der sharecropper mit seiner Familie jahraus, jahrein in dem Feldern, um seine Schuld an den Pflanzbesitzer abzuarbeiten, er kauft im Community-shop den Laden des Pflanzbesitzer, alles, was er braucht und bezahlt mit den Ganschen seines Kreditbuches, das er «Deed-book» nennt, und er hat Angst die Hoffnung aufzugeben, seiner Abhängigkeit und dem Elend seiner Lebensbedingungen zu entfliehen. — Als die Wirtschaftskrise, die europäischen Märkte versagten und die Baumwollpreise sanken, bekam nach der Plantagenbesitzer zu spüren, daß er dem Gesetz der Baumwolle und des Erntevorgabe-Systems angefüllt war. 1912 hatte die Lieberproklamation einen Grad erreicht, der dem ganzen Baumwollgebiet zu neuem Leben drohte. Damals arbeitete der Sklave für Landwirtschaft, Henry A. Wallace, ein Programm zur Beschleunigung der Produktion aus, 1913 wurden etwa vierzehnhundert Millionen Ballen angepflanzter Baumwolle umgepflanzt, 1914 wurden rund 40% des bisher kultivierten Bodens nicht angepflanz

und die Regierung zahlte Prämien für unbesetzten Boden und nicht genutzte Baumwolle. — Aber obwohl auch die Pflücker an diesen Prämien teilhaben sollten und obwohl die Regierung versuchte, die sharecroppers vor den Folgen dieser drastischen Maßnahmen zu schützen, wurden damals Hunderttausende arbeitslos, und bald zogen er die Pflanzbesitzer vor, Tagelöhner zu billigen Löhnen zu engagieren anstatt Land zu verpachten, so daß zahlreiche Familien von ihren kleinen Pflanzbesitzern vertrieben wurden. In der steigenden Not dieser Jahre wurde zum erstmalig der historische Gegensatz, Rassenhass und Rassenhass zwischen weißen und schwarzen Baumwollsklaven überwand und, im Juli 1914, in Arkansas eine Art von Gewerkschaft gegründet, die sich Southern Tenant Farmers Union, Gewerkschaft der südlichen Farmarbeiter, nennt und selber wachsenden Einfluss auf die Geschichte des Baumwollgebietes und seiner arbeitenden Bevölkerung ausübte. Derzeit hat der Baumwollmarkt einen neuen Aufschwung genommen, die Plantagen erhalten sich, die brackigsten Felder werden wieder bebaut. Aber für die sharecropper hat sich wenig geändert: er und seine Familie leben wie vorher in elenden Hütten, nähren sich von Mehl, Milch, Meise und Schweinefleisch, erkrankt infolge dieser Ernährung an Pellagra, — die Malaria wirt unter ihnen, die Kinder wachsen auf alten Schulbänken, Statistiken zeigen, daß 70-75% aller Kinder in den Baumwollfeldern arbeiten müssen. Und neue Probleme tauchen auf: die Baumwollweber wandern nach Westen, in die weiten, jungen Ebenen westlich des Mississippi, wo Traktoren bessere Arbeit leisten als das Maulpflug, — und die kleinen Pflücker, die mit veralteten Methoden die Südkchen Land im «alten Süden» bearbeiten, können sich kaum mehr die düsternen Ertrags sichern. Half die kirchlich-erfindenden Baumwollmaschinen die Arbeiter Rast in Tätigkeit tritt, wird das eine Revolution der Wirtschaft fördern, die Millionen von Menschen dem nackten Elend preisgeben müßte. Aber die sharecropper hat heute in Amerika auch mehr der «vergegnen Mann». Strikte Verleugungen und Creditverhandlungen haben den Interesse und die Anteilnahme der Behörden gewedt, die Rectification Administration in Washington versucht helfen einzusetzen, indem sie bedürftigen Pflücker Bankrotte gewährt, verzerrte Familien auf boomten Land neu anstellt. Aber diese Familien haben die Baumwoll erntenden, andere Produkte neben ihr anpflanzen und dadurch das historische Wirtschaftssystem in seinen Grundlagen ändern kann.



Unen: Die zwei amerikanischen Bürgerkrieg und die Abschaffung der Sklaverei wurden auf den Plantagen nur...
Avant la guerre d'Amérique les esclaves noirs travaillaient dans les plantations. Actuellement ouvriers blancs et noirs travaillent ensemble dans le coton.

Le sort misérable des travailleurs dans le royaume du coton

Les Etats du Sud des Etats-Unis, des Caroline du Sud et du Nord, de l'Etat de Texas, ne sont qu'un immense champ de coton. Avant la guerre de Sécession, les propriétaires de ces plantations employaient, pour cultiver leur coton, des esclaves noirs importés d'Afrique. L'abolition de l'esclavage vint modifier cette conception de la main-d'œuvre. Modifier de lui, car en réalité les conditions sociales de ceux qui vivaient du coton n'ont guère changé. Les propriétaires de ces champs ont affermé leurs champs à des fermiers qui espèrent pouvoir, un jour, devenir à leur tour propriétaires, mais le plus souvent ils se contentent de louer leur terre pour se libérer de la dette contractée. Le sort du simple



Die große Dürhung

Auf den Baumwollfeldern bei Stoneville im USA, Staat Mississippi fand vor kurzem ein Zweites (er) Verhängnis über die Weissen und schwarzen Arbeiter und der von dem Boden leben und Markt ihrer erntenden Baumwollproduktionsarbeit. Dieser neue Baumwollkrisis ist etwa 3 Meter hoch, arbeitet nach überragendem Preisniveau und zettelt die Lohnempfänger dazu, bis jetzt auf dem Gebiete zuzugewandert werden. Die Maschine rührt aus zwei anderen Rädern und wird von einem Traktor gezogen. Vorher und heute ist es dasselbe, so daß es über die in großen Linien gepflanzten Baumwollplantagen hinwegfahren kann, ohne die Pflanzbesitzer zu verletzen, oder auch nur zu beschädigen. Ein Ernter der Maschine bedient sich ein laufendes Band mit 154 Stahlpfählen, die sich entgegen der Ernterichtung bewegen. Diese Stahlpfähle sind gewissermaßen die Finger der Maschine, die werden angeordnet und bewahrt durch die ihnen anhaftende Feuchtigkeit und die Art ihrer Bewegung, sind auch die herausragenden Baumwollstängel an ihrem Aufsteigen. Die nach unten geöffneten grünen Knollen werden nicht erntet und bleiben unverändert. Wie diese Maschine als Material immer kann, ist noch nicht endgültig erprobt. Bei dem Wettkampf mit den besagten sehr geliebten Arbeiter pflichtete sie in weniger als einer halben Stunde mit ihren frischen Stängelgen mehr Baumwolle als ein Mann mit seinen Händen von morgen bis abends leisten könnte. In zehn Stunden pflichtete sie somit, daß 21 kontinente Pfähle notwendig gewesen wären, um die gleiche Menge in derselben Zeit von Hand zu pflücken. Ein erfahrener Baumwollpflücker kann unter günstigen Umständen 200 Pfund Baumwolle pro Tag ernten. Diese Maschine erntet 400 Pfund in der Stunde. Es gibt einige Ernter, die der große Teil der bei diesen Prüfungsverfahren zu pflücken und Maschine angewandten Baumwollfrucht — nicht ohne nach einem Jahr, die Löhne des amerikanischen Baumwollpflücker, der sehr selten die goldenen Baumwollfrucht zu pflücken kann, und auf diese Weise eine Baumwolle von mehreren Hundertpfunden bei der Vorförderung gemacht. Die Anzahlpflücker wurden im Baumwollgebiet in USA, sondern, nicht möglich sein würde, die Maschine zu ernteten. Außerdem kann es unmöglich sein, daß Felder fernab von den Erntern. Die wirtschaftlichen und sozialen Folgen der Erfindung sind für den Fall, daß sie nicht ausgeübt und zum Tage zu einem Lösung ohne Entlassung auf den landwirtschaftlichen Marktmarkt werden, insbesondere wirtschaftlicher Natur. In USA, werden 15% der Männer und Frauen und Kinder, die heute in der Baumwollkultur tätig sind, überflüssig werden. Im übrigen würde die Landwirtschaft durch den Wegfall dieser Maschinen auch auf einem hohen Gebiete empfindlich (produktions) geringfügig werden in den Baumwoll-Staatsen rund 5 Millionen Pferde, Mähdrescher und Erdbecker. Schätzungsweise 25 Millionen Acres sind in den weichen Staaten nötig, um den Futter für diese Arbeiter in Säulen zu erzeugen. Die Ernter dieser Pferde und Traktoren sind auch die neuen Maschine wird, aber die Abhängigkeit für die Produkte der westlichen Landwirtschaft erheblich erdwachsen.

Une grande menace. Dans les plantations de Stoneville (Etat de Mississippi), on vient de procéder à l'expérience d'une machine à cueillir le coton. Si cette nouvelle invention permit de cueillir 400 livres de coton par heure, elle priverait évidemment plusieurs millions de cultivateurs. Elle est d'abord d'un coût trop élevé pour permettre à ceux qui ont affermé des plantations (fermiers) — ou à la 90% des producteurs américains — de l'acquiescer. De plus elle tendrait à ruiner les cultivateurs avec les heures, ce qui nuit à la qualité du coton, et, enfin, elle ne peut travailler efficace que sur un terrain plat. Si l'on pouvait payer à un décaissantage très inférieur, cette machine deviendrait une catastrophe sociale. Le 50% de ceux qui travaillent dans les plantations seraient témoins du chômage.

... und seine Untertanen in USA.